



Die Schweiz in den ausländischen Medien: 1. Quartal 2019

Grosses mediales Interesse für das WEF

Das World Economic Forum (WEF) in Davos wird auch in diesem Jahr von einem grossen internationalen Medieninteresse begleitet. Die kurzfristige Absage der Teilnahme von Donald Trump, die erstmalige Anwesenheit des brasilianischen Präsidenten Jair Bolsonaro sowie der Auftritt der schwedischen Klimaaktivistin Greta Thunberg finden dabei am meisten Aufmerksamkeit. Daneben berichtet die ausländische Presse über weitere anwesende Persönlichkeiten, aber auch über das Fernbleiben mehrerer bedeutender Staatschefs. Zum Teil gibt es auch kritischere Berichte, die den Anspruch des WEF, mit dem Treffen die Welt zu verbessern, in Zweifel ziehen. Dessen ungeachtet vermittelt die Berichterstattung über das WEF das Bild einer Schweiz als wichtiger Ort für den internationalen Meinungs austausch in den Bereichen Wirtschaft, Politik und Umwelt.

«With globalisation under threat, there are a number of important reasons for welcoming the World Economic Forum this year»

The Independent, Grossbritannien

Greta Thunberg finden dabei am meisten Aufmerksamkeit. Daneben berichtet die ausländische Presse über weitere anwesende Persönlichkeiten, aber auch über das Fernbleiben mehrerer bedeutender Staatschefs. Zum Teil gibt es auch kritischere Berichte, die



Alphornbläser an der WEF-Eröffnungszereemonie (© Clarín, Argentinien)

Verurteilung der UBS in Paris sorgt weltweit für Schlagzeilen

Die Verurteilung der UBS durch das Pariser Tribunal de Grande Instance zu einer Busse von 3,7 Milliarden Euro wegen Beihilfe zu Steuerhinterziehung und Geldwäscherei stösst weltweit auf ein grosses Echo in der ausländischen Presse und in den sozialen Medien. Im Zentrum der teilweise prominent auf den Titelseiten platzierten Berichte steht die aussergewöhnliche Höhe der Busse, welche als höchste Geldstrafe bezeichnet wird, die die französische Justiz je für Steuerhinterziehung verhängt habe. Die Tonalität bezüglich der Grossbank ist neutral bis negativ. In französischen und in einigen deutschsprachigen Medien beschränkt sich die Berichterstattung nicht nur auf die UBS, sondern stellt auch Bezüge zum Finanzplatz Schweiz her: Während der Steuerprozess meist als letzter grosser offener Rechtsstreit aus der alten Zeit der Schweizer Banken gewertet und auf den Wandel in der Finanzmarktpolitik der Schweiz verwiesen wird, fordern einzelne Medien noch mehr Transparenz und Steuerkooperation.

«Derrière l'affaire UBS, une longue croisade internationale contre le secret bancaire»

Le Figaro, Frankreich



Die schwedische Klimaaktivistin Greta Thunberg auf einer Panelsitzung am WEF (© Corriere della Sera, Italien)

Berichte über die AfD-Spendenaffäre mit Spuren in die Schweiz

Im Kontext der im Herbst 2018 bekannt gewordenen Spendenaffäre um die deutsche Partei Alternative für Deutschland (AfD) sorgen mehrere Entwicklungen mit Bezug zur Schweiz insbesondere in deutschen Medien für eine grosse Aufmerksamkeit. Zahlreiche Berichte thematisieren zunächst die Frage nach der Identität der Geldgeber, die hinter den Zuwendungen einer Schweizer Pharmafirma an die AfD stehen sollen. Anschliessend wird die Nachricht, wonach mehrere AfD-Politiker von der Schweizer Werbeagentur Goal AG nicht gesetzeskonforme Wahlkampfhilfen in Form von Dienstleistungen erhalten hätten, in den Fokus gerückt. Ferner findet auch ein von der Staatsanwaltschaft Zürich gutgeheissener Antrag auf Rechtshilfe mediale Beachtung. Obwohl sich die Aufmerksamkeit der Medien hauptsächlich auf die AfD-Vertreter und nicht primär auf die Schweiz richtet, hat das anhaltende Medieninteresse zur Folge, dass die Schweiz mit illegaler Wahlkampfhilfe und Geldern unklarer Herkunft in Verbindung gebracht wird.

«Die AfD und die Schweiz - immer wieder haben Funktionäre der Partei kostenlose Wahlkampfhilfe aus dem Alpenstaat erhalten»

ARD, Deutschland

Identität der Geldgeber, die hinter den Zuwendungen einer Schweizer Pharmafirma an die AfD stehen sollen. Anschliessend wird die Nachricht, wonach mehrere AfD-Politiker von der Schweizer Werbeagentur Goal AG nicht gesetzeskonforme Wahlkampfhilfen in Form von Dienstleistungen erhalten hätten, in den Fokus gerückt. Ferner findet auch ein von der Staatsanwaltschaft Zürich gutgeheissener Antrag auf Rechtshilfe mediale Beachtung. Obwohl sich die Aufmerksamkeit der Medien hauptsächlich auf die AfD-Vertreter und nicht primär auf die Schweiz richtet, hat das anhaltende Medieninteresse zur Folge, dass die Schweiz mit illegaler Wahlkampfhilfe und Geldern unklarer Herkunft in Verbindung gebracht wird.

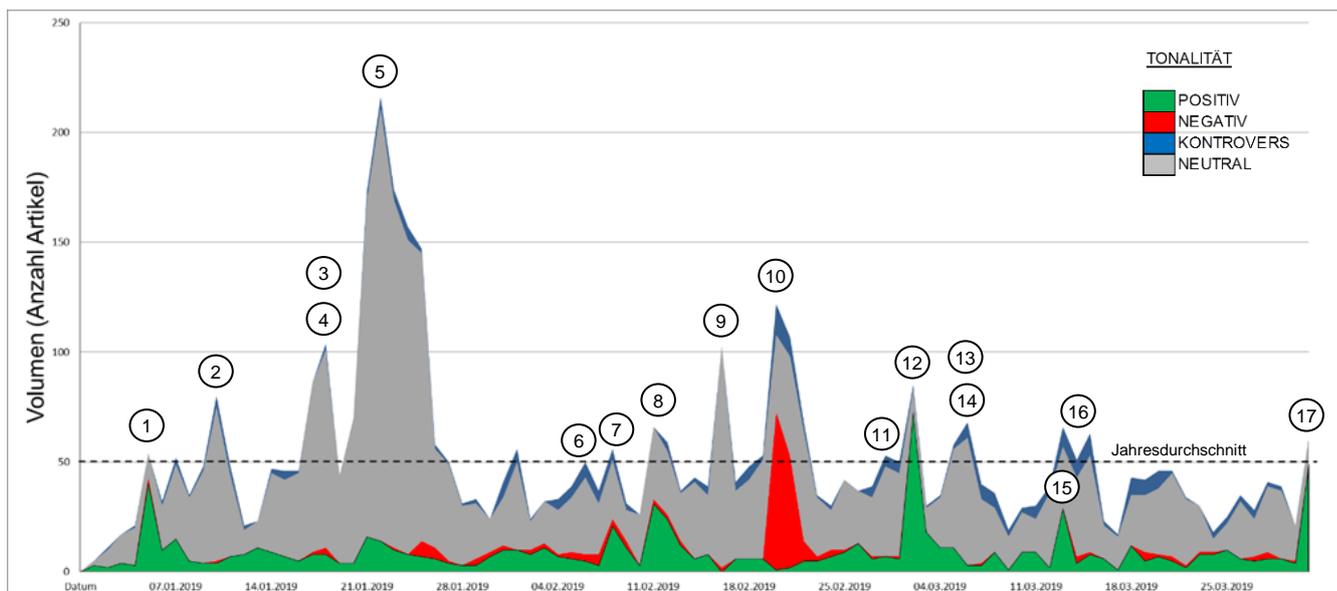


Milliardenschwere Busse für die UBS im Steuerstreit mit Frankreich (© The Economist, Grossbritannien)



AfD-Parteichef Jörg Meuthen wegen dubioser Spenden aus der Schweiz unter Druck (© Der Spiegel, Deutschland)

Quantitative Entwicklung der ausländischen Medienberichterstattung mit Bezug zur Schweiz



Entwicklung des Volumens und der Tonalität der ausländischen Medienberichterstattung mit Bezug zur Schweiz (Volumen = Anzahl Artikel pro Tag in den analysierten Leitmedien, 01.01.2019 – 31.03.2019). Eine Spitze kann mehrere Ereignisse beinhalten. Die nummerierten Ereignisse werden aufgrund des Umfangs ihres Volumens und ihrer Bedeutung ausgewählt.

(1) Sieg Roger Federer und Belinda Bencic im Hopman-Cup-Finale. (2) Absage der Teilnahme von Donald Trump am WEF in Davos. (3) Vorbereitung des WEF in Davos. (4) AfD-Spendenaffäre: Geldgeber hinter den Zuwendungen einer Schweizer Pharmafirma. (5) WEF in Davos. (6) Kandidatur Gianni Infantino für die Wiederwahl als FIFA-Präsident. (7) Leistungen Schweizer Sportler/innen an der Alpinen Skiweltmeisterschaft in Åre. (8) Unterzeichnung Handelsabkommen Schweiz – Grossbritannien für die Zeit nach dem Brexit. (9) Tod des Schweizer Schauspielers Bruno Ganz. (10) UBS: Verurteilung in Frankreich zu einer Busse von 3,7 Milliarden Euro wegen Beihilfe zu Steuerhinterziehung und Geldwäscherei. (11) Mosambik reicht Klage gegen die Credit Suisse ein. (12) 100. Turniersieg von Roger Federer auf der ATP-Tour. (13) Autosalon Genf. (14) Neue 1000-Franken-Note. (15) Gewinn des Abfahrts-Weltcups durch den Schweizer Skirennfahrer Beat Feuz. (16) AfD-Spendenaffäre: Wahlkampfhilfen durch die Schweizer Werbeagentur Goal AG und Gewährung von Rechtshilfe durch die Staatsanwaltschaft Zürich. (17) Roger Federers Titelgewinn beim ATP-Turnier in Miami.

Im Fokus: Diskussionen um neue Schweizer Banknoten

Die neue Banknotenserie der Schweizer Nationalbank ist regelmässig Gegenstand der Berichterstattung in ausländischen Medien. Gründe für das mediale Interesse sind neben dem grossen Stellenwert von Bargeld als Zahlungsmittel in der Schweiz vor allem die Produktion und Verbreitung von Banknoten mit im internationalen Vergleich aussergewöhnlich hohem Nennwert. So ist es in diesem Quartal denn auch die neue 1000-Franken-Note, die weltweit für eine gewisse Aufmerksamkeit in ausländischen Medien sorgt. Die Einführung der neuen Note stösst zum Teil auf Kritik, da sie aufgrund ihres hohen Wertes als heikles Zahlungsmittel erachtet wird: Die Medien rücken das Risiko einer Verwendung der 1000-Franken-Note für kriminelle Zwecke im Kontext von Steuerhinterziehung und Geldwäscherei in den Vordergrund und warnen vor einem Reputationsschaden für den Schweizer Finanzplatz. Die Herausgabe der neuen 1000-Franken-Note laufe zudem dem internationalen Trend zuwider, halten die Medien fest, und verweisen auf andere Währungsräume, die Noten von so hohem Nennwert abgeschafft hätten. Ungeachtet dieser Kontroversen finden Schweizer Banknoten im Ausland auch positive mediale Beachtung. Insbesondere das Design und die Sicherheit von Schweizer Banknoten werden in der ausländischen Medienberichterstattung regelmässig als Stärken hervorgehoben: Beispiele hierfür sind die Wahl der 10-Franken-Note zur Banknote des Jahres 2017 durch die Internationale Banknotengesellschaft sowie der erste Preis der 50-Franken-Note im selben Wettbewerb des Jahres 2016. Durch die wiederkehrende Berichterstattung über solche Auszeichnungen und Nominierungen werden Schweizer Banknoten positiv mit Innovation, starkem Design sowie hohen Sicherheitsstandards in Verbindung gebracht.

Das Monitoring des Images der Schweiz in den ausländischen Medien umfasst die gesamte Medienberichterstattung mit Schweiz-Bezug in den Leitmedien von 18 Ländern (Argentinien, Australien, Brasilien, China, Deutschland, Frankreich, Grossbritannien, Indien, Italien, Japan, Österreich, Portugal, Russland, Spanien, Südafrika, Südkorea, Türkei, USA) sowie in panarabischen und EU-Leitmedien.

Kontakt: EDA, Präsenz Schweiz, Sektion Monitoring und Analyse, Bundesgasse 32, 3003 Bern

Tel. +41 31 322 01 83, Fax +41 31 324 10 60, E-Mail prs@eda.admin.ch, www.eda.admin.ch/praesenzschweiz